

## Delegierten-Versammlung der Appenzellervereine der Schweiz vom 7. Mai 2011 in Schlieren

Schlieren? Eine Stadt unweit des Autobahnkreuzes A1/A4. Über 16'000 Einwohner. Ein typischer Industriestandort sei es, mit entsprechend hohem Anteil an ausländischer Wohnbevölkerung. Im Schatten einer Grossstadt. Wo die Reisenden im Zug wissen, wenn die roten Häuser im Blickfeld erscheinen: Zürich naht. Nicht dass diese Aussagen der Fantasie des Berichterstatters zuzuschreiben wären. Sie waren Teil der Vorstellung Schlierens durch den Stadtpräsidenten Toni Brühlmann. Seine Begrüssung begann er mit den Worten: «Liebi Appezeller Fründ» – und gewann damit auf Anhieb für sich und für Schlieren die Sympathie der Delegierten. So geschehen, im Rahmen der jährlich stattfindenden Delegiertenversammlung der Appenzellervereine der Schweiz am 7. Mai. Die Delegierten wurden in das Hoheitsgebiet des Appenzellervereins Limmattal eingeladen, wo sie freundlich von den Mitgliedern des Vereins empfangen, betreut und bewirtet wurden. Übrigens mit einem, von der Stadt Schlieren gestifteten Apero, nach dem Motto: «S het gnueg för ali». Dafür danken wir herzlich. Und zu alledem auch noch die angekündigten musikalischen Leckerbissen, serviert vom Jodelclub der Stadtjodler Dietikon. Es sei aber auch das sympathische Grusswort des Obmanns unserer Arbeitsgemeinschaft, Hans Höhener, nicht vergessen. So einen Empfang lässt man sich gefallen - und sie genossen ihn auch, die Delegierten.

Jetzt aber schön der Reihe nach. 16 Appenzellervereine von 21 waren mit über 40 Delegierten an der Versammlung vertreten. Sicher hätten auch diejenigen, die nicht anwesend waren oder sein konnten, am Lied von Edi Gasser, vorgetragen von den Stadtjodlern Dietikon: «Weisch nu? Ja weisch nu? Das sind nu Ziitä gsy!», ihre Freude gehabt. Kaum zu glauben, wie präzise und harmonisch die drei Jodlerinnen, umrahmt von sicheren Männerstimmen, ihre Einsätze zu koordinieren wussten. Wenden wir uns noch einmal dem Stadtpräsidenten zu: Vielleicht, so führte er aus, sei im Grossraum einer Agglomeration das Gefühl, es lohne sich, die Werte der Heimat zu pflegen, besonders ausgeprägt. In Gemeinschaft dafür einzustehen sei Ausdruck des Selbstbewusstseins.

Die Zeit schritt voran, die Tische waren gedeckt und die beiden Bären von Inner- und Ausser-rhoden schmückten den Speisesaal und verliehen ihm einen würdigen Rahmen. Es gehört dazu, dass man gespannt darauf wartet, was die Küche zu bieten vermag. «No comment» - aber ein ehrlich gemeintes Kompliment. Dessert ja. Schwarzwäldertorte ja. Und wenn schon, dann nur eine grosse Portion. Und das war sie, sogar riesengross.

Dann, mit etwas Verspätung, wegen der Torte wahrscheinlich, eröffnete der Obmann Hans Höhener die Delegiertenversammlung. Da kamen zu Beginn Themen zur Sprache, die der Abstimmung von Adressmaterial, den neuen Abstimmungsmodalitäten – zwei Stimmkarten pro Verein – den Finanzen (Aktueller Stand: etwas über 350 Franken) und den im vergangenen Jahr stattgefundenen Aktivitäten gewidmet waren. Dankesworte gingen an all jene, die sich für die Belange der Arbeitsgemeinschaft eingesetzt hatten. Im zweiten Teil wurde aus dem Kreis der Delegierten die Anregung gemacht, man solle diejenigen Vereine, die bereit sind die Delegiertenversammlung oder den Begegnungstag zu organisieren, mit einem finanziellen Anreiz dazu ermuntern. Es wurde angeregt darüber diskutiert, abgestimmt und beschlossen. So steht ab 2012 den jeweils betroffenen Vereinen aus der Gemeinschaftskasse eine «Motivationsprämie» von 100 Franken für die Organisation der Delegiertenversammlung, resp. 200 Franken für den Begegnungstag zu. Spätestens dann, wenn Ausgaben beschlossen werden, geht der Blick auch auf die andere Seite, nämlich auf die der Einnahmen. Zum jetzigen Zeitpunkt sei noch ungewiss, wie hoch die Beiträge der Vereine in die Kasse der Arbeitsgemeinschaft sein werden. Ideen zur Mittelbeschaffung, wie sie im Bericht über die letztjährige Delegiertenversammlung erwähnt sind, gibt es. Konkrete Angaben darüber fehlen aber noch. Für regen Diskussionsstoff sorgte auch die immer noch vakante Stelle des «Internet-Redaktors». Die Anwesenden wurden aus berufenem Munde – von unserem «Webmaster» Hansruedi Alder – über den Stand der Dinge informiert. Nach seinen Erläuterungen wollten die Delegierten mit einer effektiven Besetzung dieses Amtes nicht mehr länger zuwarten. Sie wählten – als Redaktor ad.int. – Jakob Bodenmann, ehemaliger Präsident des Appenzeller-Vereins Basel. Damit waren die der Versammlung vorgelegten Punkte abgehandelt und man näherte sich dem Ende. Der Obmann Hans Höhener dankte den Delegierten für ihre Teilnahme und seinen Kolleginnen und Kollegen im Ausschuss für die tatkräftige Unterstützung im vergangenen Jahr. Nach einem Abschiedstrunk im Garten des «Salmen» verliess man Schlieren zufrieden mit der Vorfriede, viele der Anwesenden am Begegnungstag im Toggenburg wieder zu treffen.

Jakob Bodenmann